



Prof. Dr. med. Daniel Steinbach, Ulm



Dr. med. Kirsten Stollhoff, Hamburg



Hannelore Willenborg, Hannover

länge der Eltern zu erwartenden Endlänge verglichen wurde. Neu ist an der Studie, dass die Therapie über einen Zeitraum von ca. sieben Jahren durchgeführt wurde, wie es auch der Realität entspricht. Leider informieren die Autoren nicht über die Dosishöhe in mg/Tag, ebenso wenig über Unterbrechungen der medikamentösen Therapie.

Interessant ist der Hinweis des Einflusses von Depressionen auf das Gewicht bei jun-

gen Frauen bzw. die Endlänge bei jungen Männern mit ADHS. Dieser wurde bereits in Kollektiven von Frauen und Männern mit Depressionen ohne ADHS beschrieben. Für die Praxis bedeutet dies: Sie können die Eltern hinsichtlich der vermeintlichen Nebenwirkung Wachstumsstörung durch eine Stimulanzientherapie beruhigen. Sollte unter einer Methylphenidat-Therapie eine Wachstumsverzögerung auftreten, so ist vor allem bei jungen Män-

nern die Komorbidität Depression auszuschließen. Sollte sich bei jungen Mädchen Übergewicht entwickeln, ist ebenfalls das Vorliegen einer Depression zu erwägen.

Dr. Kirsten Stollhoff

Biederman J et al. A naturalistic 10-year prospective study of height and weight in children with attention-deficit hyperactivity disorder grown up: sex and treatment effects. *J Pediatr* 2010; 157: 635–40

Nahrungsergänzung mit Selen: Gibt es Argumente dafür?

In den letzten Jahren hat v. a. die Laienpresse einen versteckten Selen-Mangel oder -Bedarf bei vielen Krankheiten postuliert und eine Ergänzung zur Nahrung propagiert. Die Evidenz dieser Maßnahme wurde nun wissenschaftlich untersucht.

Bei der Selen-Supplementation ist eine positive Wirkung durchaus denkbar, da Selen-Proteine am Gleichgewicht des Redox-Systems beteiligt sind. Vor allem könnte Selen eine protektive Wirkung bei Erkrankungen mit oxidativem Stress spielen, also Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes mellitus Typ 2 und onkologische Probleme. Die Studie von Stranges und Kollegen aus Großbritannien untersuchte nun gezielt in einer Metaanalyse die Evidenz zu kardio-metabolischen Wirkungen einer erhöhten Selenzufuhr:

— Obgleich In-vivo- und In-vitro-Daten existieren, dass Selen die Insulinsensitivität erhöht, sind Ergebnisse zu einer eventuell schützenden Wirkung bei Diabetes mellitus Typ 2 nicht einheitlich: So gibt es Studien bei Probanden, die hohe Dosen von Selen zu sich

nahmen und danach sogar ein erhöhtes Risiko für Diabetes Typ 2 aufwiesen; allerdings kam es auch bei Personen mit niedrigen Selenspiegeln zu höheren Raten von Diabetes Typ 2.

- Einige Studien haben einen möglichen Zusammenhang zwischen hohen Selenspiegeln und pathologischem Lipidstoffwechsel wie auch erhöhtem Blutdruck festgestellt.
- Studien zum kardiovaskulären Risiko kamen auf eine „U-förmige“ Relation, d.h., dass sowohl bei niedrigen wie auch bei hohen Selenspiegeln ein erhöhtes Risiko besteht.

Kommentar: Die Autoren schlussfolgern, dass eine zusätzliche Selen-Supplementation einer rationalen Basis entbehrt.

Dr. Ulrich Mutschler

Die unkontrollierte Einnahme von Nahrungsergänzungsmitteln wie Selen ist nicht sinnvoll.

Stranges S et al. Selenium status and cardio-metabolic health: state of the evidence. *Nutr Metab Cardiovasc Dis* 2010; 20: 754–60



© photos.com PLUS